



Erste Schritte für PV-Anlage für Stockwerkeigentümer

Eine PV-Anlage zur Eigenstromproduktion? Diese Möglichkeit können sich immer mehr Besitzerinnen und Besitzer von Stockwerkeigentum vorstellen. Doch wie gehen sie dafür am besten vor? Und wie werden die Investitionen und die Stromkosten gerecht aufgeteilt? Eine Beratung von **energieta toggenburg** kann hier eine Hilfe bieten.

Bei einer Liegenschaft, die einer Person oder einem Paar je zur Hälfte gehört, erfolgt der Entscheid für den Bau einer PV-Anlage häufig diskussionslos. Klar ist, wer die Investition trägt und wer vom Eigenverbrauch des Stroms profitiert. Anders sieht es bei Liegenschaften im Stockwerkeigentum aus. Wer entscheidet über den Bau einer PV-Anlage? Wer muss sich darum kümmern? Und wie sieht es mit den Energiekosten aus? Auf Fragen wie diese geben die Beraterinnen und Berater von **energieta toggenburg** bei einer kostenlosen «Power vom Dach»-Beratung Antwort.

Detaillierter Bericht zur Situation zuhause der Eigentümerschaft

Entscheidet sich eine Stockwerkeigentümerschaft für eine neutrale Beratung durch **energieta toggenburg**, wird die Liegenschaft angeschaut und ein detaillierter Bericht erstellt. «Bei einem Mehrfamilienhaus stellen sich oftmals andere Fragen als bei einem Einfamilienhaus», erklärt Energieberater Maurice Grob. Bei einer Überbauung mit mehreren Gebäuden könne es unter Umständen reichen, nur auf einem die Solarpanels zu montieren. Ebenfalls



PV-Anlagen können auch auf Dächern von Gebäuden im Stockwerkeigentum realisiert werden.

Bild: Simon Walther

angeschaut werden müsse die Parkplatzsituation. «Wenn beispielsweise Ladesäulen in der Tiefgarage ein Bedürfnis der Bewohnenden sind, gibt es Fördergelder, sofern die Grundinstallation und vier Parkplätze bei bestehenden Einstellhallen gemacht werden.» Die PV-Anlage wird so gross dimensioniert, um den Eigenbedarf grösstmöglich abzudecken. Mit der Installation eines Speichers kann dies weiter optimiert werden.

Aufgrund der jeweiligen Situation erstellen die Beraterinnen und Berater eine detaillierte Präsentation, die sie

an einer Versammlung der Stockwerkeigentümerschaft halten.

Verschiedene Möglichkeiten für die Realisierung

Braucht es das Einverständnis von allen, um die PV-Anlage zu realisieren? Im Idealfall gebe es eine Einstimmigkeit, sagt Maurice Grob. Kommt diese nicht zustande, bedeute das aber nicht zwingend den Abbruch. Alternativ wäre es beispielsweise auch möglich, dass die Stockwerkeigentümerschaft die Dachfläche vermietet, damit eine PV-Anlage realisiert werden kann. Für die Ermitt-

lung der Kosten gilt jede Wohnung als eine Partei. Die Abrechnung kann etwa über die Verwaltung erfolgen, auch die Energieversorger können Hand bieten. Die Stockwerkeigentümerschaft kann den Erlös aus dem internen Stromverkauf wieder in den Erneuerungsfonds legen, aus welchem oftmals die PV-Anlage finanziert wird.

Ob und wie eine PV-Anlage nach der Beratung durch **energieta toggenburg** realisiert wird, liegt ganz in der Entscheidung der jeweiligen Stockwerkeigentümerschaft. Es sei gut möglich, die Investitionen zeitlich zu staffeln,

Eigenverbrauch des Stroms optimieren

Wer eine PV-Anlage besitzt, nutzt idealerweise den damit produzierten Strom selbst. Bei einem Mehrfamilienhaus gibt es mehrere Abnehmer für den Strom. Jede Wohnung zählt für die Abrechnung als eigenständig. Es braucht also eine Stelle, die diese Abrechnung vornimmt. Meistens ist dies die Verwaltung. Die Energieversorger unterstützen die Hausverwaltungen mit kundenfreundlichen Lösungen. Sie stellen beispielsweise die Messdaten zur Verfügung, nach denen der Stromverbrauch bei den Abnehmern in Rechnung gestellt wird. Weitere Informationen dazu erhalten Interessierte beim jeweiligen Energieversorger.

sagt Maurice Grob. Also zuerst die Anlage zu erstellen und in einem zweiten und dritten Schritt und je nach Bedarf Speichermöglichkeit und Ladesäulen für E-Fahrzeuge zu installieren. Der Entscheid durch eine Stockwerkeigentümerschaft für die Umsetzung einer PV-Anlage bedarf zwar eines bestimmten Quorums. Die Anfrage für eine kostenlose und neutrale Impulsberatung kann aber ohne Abstimmung erfolgen. Somit können die Fakten und mögliche Lösungen erarbeitet werden, was allen als Entscheidungsgrundlage weiterhilft.

Den Weg der Baustoffe nachvollziehen

Woher kommen unsere Baustoffe? Was passiert damit, wenn wir ein Gebäude rückbauen? Und muss immer alles neu sein? Um Fragen wie diese geht es am Anlass «Kreislaufwirtschaft im Fokus: Stoffflüsse, Chancen und konkrete Beispiele aus der Region» am Dienstag, 28. Oktober, 17 Uhr, im Hotel «Säntis das Hotel» auf der Schwägalp.

Nach einem wissenschaftlichen Einblick in die Stoffflussanalyse der Baumaterialien im Toggenburg, welche im Rahmen des Projekts «Kreislaufwirtschaft im ländlichen Raum» von der Ostschweizer Fachhochschule OST durchgeführt worden ist, erfahren die Besucherinnen und Besucher anhand von mehreren interessanten Projekten, wo die Kreislaufwirtschaft (KLW) im Bausektor bereits funktioniert. So wird Daniela Räbsamen auf die Baustelle des Hotels auf der Schwägalp zurückblicken. Monika Mutti-Schaltegger hat

bereits mehrere Projekte umgesetzt, in welchen sie aus alten Gebäuden neuen Wohnraum geschaffen hat. Michel Schönenberger stellt den Re-Use Shop vor und Valentin Koller erklärt, wie Kreisläufe im Berufsalltag funktionieren und in der Ausbildung von Fachpersonen integriert werden. Andy Keel zeigt mit Beispielen auf, wie beim Bau CO₂-Emissionen vermieden werden können.

Gemeinsam herausfinden, wo das Projekt ansetzen könnte

In einer Diskussionsrunde werden politische Weichenstellungen für KLW sowie die Notwendigkeit und der praktische Nutzen beleuchtet. Abgerundet wird der Anlass mit einem Apéro, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Gedanken, Wünsche und Ideen äussern können, wo das Projekt ansetzen und wie weitere Kreisläufe in Gang gesetzt werden könnten.

Dieser Anlass wird gemeinsam von **energieta toggenburg** und der Ostschweizer Fachhochschule OST organisiert. Er findet am Dienstag, 28. Oktober, im Hotel «Säntis das Hotel» auf der Schwägalp statt. Das Programm beginnt um 17 Uhr, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind ab 16.30 Uhr zu einem Welcome-Getränk eingeladen. Mit dem Anlass werden Bauherrschaften, Projektierungsbüros (Bauplaner & Architekten), Bauunternehmen, Holzbauunternehmen, Vertreterinnen und Vertreter von Toggenburger Gemeinden und Kanton sowie interessierte Personen angesprochen. Der Anlass gehört zum Projekt «Kreislaufwirtschaft im ländlichen Raum», das vom Bund und dem Kanton St. Gallen finanziert wird.

Aus organisatorischen Gründen sind die interessierten Personen gebeten, sich bei info@energieta-toggenburg.ch anzumelden.

Solarbäume an den Tagen des Schweizer Holzes

Am 12. und 13. September zeigten mehrere Toggenburger Unternehmen und Organisationen in Unterwasser die vielfältigen Aspekte des Holzes, vom Wald bis zum fertigen Produkt. **energieta toggenburg** zeigte am Freitag vor Ort interessierten Schulklassen den Weg von Energieholz, das als nachhaltiger Energieträger zum Einsatz kommt.

Auch BeeBots, die für einen Parcours programmiert werden mussten, kamen gut an. Am Samstag standen mit Ruedi Giezendanner und Maurice Grob zwei Energieberater für Informationen zur Verfügung. Gut besucht war der Stand, an dem Solarbäume gebastelt werden konnten. Nicht zuletzt sorgte Globi für eine willkommene Abwechslung.



Wurde geschätzt: Solarbäumebasteln in Unterwasser.

Unterstützt von:



Schnelle Glasfaser-Netze und zuverlässige Energie für das Toggenburg
rwt | thurwerke | DK Ebnat-Kappel | DK Mosnang

Toggenburg Medien

Folgen Sie uns

